

GUIDO GRÜNEWALD (HRSG.)

Alfred Hermann Fried: „Organisiert die Welt!“

Der Friedens-Nobelpreisträger – sein Leben,
Werk und bleibende Impulse
(= Schriftenreihe Geschichte & Frieden, Bd. 36)

272 S., 47 Abb., Hardcover, 16.80 € – ISBN 978-3-943425-50-5

Der Herausgeber

*Guido Grünewald, * 1952, Dr. phil., 1982-86 Lehrbeauftragter der Universität Hamburg, seit 1982 freiberuflich tätig als Dozent, Journalist und Übersetzer, 1993 Wechsel in die Wirtschaft, seit 1998 als Finanzberater tätig. Gründungsmitglied des Arbeitskreises für Historische Friedensforschung und Mitglied der Peace History Society. Zahlreiche Vorträge und Publikationen (Bücher und Aufsätze) vor allem zur Geschichte der Friedensbewegung und Kriegsdienstverweigerung. Seit 44 Jahren aktiv in der Deutschen Friedensgesellschaft-Vereinigte Kriegsdienstgegner (DFG-VK), seit 1979 als internationaler Sprecher, weitere Funktionen im European Bureau for Conscientious Objection und im International Peace Bureau.*

Wer ist Alfred Hermann Fried? Ein bedeutender Streiter für eine Welt ohne Krieg, der sich unermüdlich für den Erhalt und Ausbau des Friedens eingesetzt hat. Heute ist er weithin vergessen. Zu Unrecht. Umso mehr ist es zu begrüßen, dass der engagierte Bremer Donat Verlag nun an den in Wien geborenen tatkräftigen Pazifisten und bedeutenden Theoretiker des Pazifismus erinnert. Herausgeber des Buches ist Guido Grünewald (Bonn), der in einer glänzend geschriebenen Einleitung die Notwendigkeit der Wiederentdeckung Frieds begründet. Sein Appell „Organisiert die Welt!“ ist heute dringlicher denn je. Man kann nur hoffen, dass die Menschheit endlich in einem umfassenden Sinne beginnt, es nicht weiter bei Flickschustereien zu belassen oder wieder so tut, als sei der Krieg und nicht der Friede der Ernstfall.

Alfred Hermann Fried verschaffte sich zunächst ein ausgedehntes Wissen, gründete 1887 in Berlin einen Verlag. Schicksalhaft wurde seine Begegnung mit Bertha von Suttner, der Autorin des Romans „Die Waffen nieder!“ Seit 1891 widmete Fried sein Leben der Realisierung des Friedensgedankens. Er

sah, wie die Welt durch Handel und grenzüberschreitende Investitionen, durch Fortschritte auf den verschiedensten Gebieten (Technik, Verkehr, Ackerbau, Medizin, Architektur etc.) sowie die Gründung von übernationalen Einrichtungen und Initiativen zusammenwuchs und so die Basis für Verständigungsprozesse schuf. Zugleich kam es darauf an, die zwischenstaatliche Anarchie und Geheimdiplomatie zu überwinden und durch den Ausbau des Völkerrechts sowie nicht-militärische Streitschlichtungsmechanismen zu ersetzen. Diesem „ursächlichen“, „revolutionären“ Pazifismus verlieh Fried beharrlich seine Stimme. Er propagierte eine internationale, auf dem Völkerrecht beruhende Organisation und ist daher mit Recht als Vordenker des Völkerbundes und der heutigen UNO zu bezeichnen. In Anerkennung seiner



Guido Grünewald auf dem 19. Bundeskongress der DFG-VK in Dortmund, 27.9.2013. Neben ihm Wolfram Wette, Mitherausgeber der „Schriftenreihe Geschichte & Frieden“



Die „Friedens-Warte“ mit dem Titelkopf, den die von A.H. Fried hrsg. Zeitschrift seit 1906 trug. Die ineinandergreifenden Räder sollten

den „organisatorischen Pazifismus“ versinnbildlichen: „Keine Ölzweige, keine Tauben, keine Engel, keine weißen Fahnen, keine zerbrochenen Schwerter, keine Pflugscharen!“ Vielmehr ein Symbol für das „Zusammenwirken zu einem gemeinsamen Zweck“.

Aus dem Inhalt

G. Grünewald: Zwischen allen Stühlen
Zur Wiederentdeckung des Friedens-Nobelpreisträgers A. H. Fried

P. Schönemann-Behrens: „Organisiert die Welt!“ – A. H. Fried 1864-1921

Ch. Jahr: Antisemitismus, Militarismus, Nationalismus und das Europäische Staatensystem 1870-1920

S. E. Cooper: Internationaler Frieden durch Aktivitäten der Bürger: Die ersten pazifistischen Generationen bis zum Ende des Ersten Weltkriegs

P. van den Dungen: A.H. Fried und der „ursächliche Pazifismus“

W. Göhring: „Bruder Europa“ – Der Freimaurer A.H. Fried

A. Landl: A.H. Fried – Wegbereiter des Friedensjournalismus

K. Schlichtmann: A.H. Fried und die Entwicklung des Völkerrechts

L. Cohen: Frieds Impulse für die transnationale Frauenfriedensbewegung

B. Tuijer: A.H. Fried Engagement für die Esperanto- und Friedensbewegung

D. Riesenberger: A.H. Fried im Schweizer Exil und sein Kriegstagebuch

U. Schneckener: Wie die Welt „organisieren“? A. H. Fried und die globale Ordnungspolitik im 21. Jahrhundert

D. Senghaas: Zur Aktualität der Friedenstheorie A.H. Frieds

Bilder, Dokumente, Personenregister

Bestellung

Donat  Verlag

Borgfelder Heerstraße 29

D-28357 Bremen

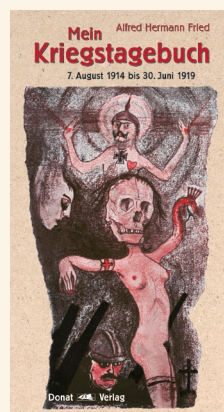
Telefon: (0421) 1733107

E-mail: info@donat-verlag.de

www.donat-verlag.de

Bemühungen erhielt er 1911 den Friedens-Nobelpreis. Zudem trat er als Publizist, Gründer der Deutschen Friedensgesellschaft, Freimaurer, Esperantist, Journalist und früher Friedensforscher hervor. Der deutsche „Griff nach der Weltmacht“ unterbrach den von Fried prognostizierten Geschichtsverlauf und kehrte ihn um. Nach 1918 geriet er in Vergessenheit und starb 1921 verarmt in Wien.

Fried ist in vielerlei Hinsicht aktuell geblieben. Globale Herausforderungen wie Klimawandel, Migrationsbewegungen usw. verlangen nach gleichberechtigter weltweiter Zusammenarbeit. Zudem führen Hochrüstung und eine entfesselte wirtschaftliche Globalisierung zu wachsender Ungleichheit und sozialer Ausgrenzung bis zum Zerfall von Gesellschaften und Staaten. Wie lässt sich die Welt mit dem Leitziel einer stabilen Friedensordnung organisieren? Darauf geben die dreizehn Autorinnen und Autoren des Bandes vor dem Hintergrund des facettenreichen Denkens und Wirkens Frieds Antworten, die aufhorchen lassen und die lesens-, nachlesens- und nachdenkenswert sind.



Weiterlesen

ALFRED HERMANN FRIED

Mein Kriegstagebuch 1914-919

Hrsg. und eingel. von Gisela und Dieter Riesenberger
(= Schriftenreihe Geschichte & Frieden, Bd. 13)

384 S., 1 Abb., 18.80 €, Hardcover

ISBN 978-3-934836-87-7

Fried legt die Rituale des Krieges schonungslos bloß, rechnet mit den Kriegstreibern und -verlängern ab, prangert die Militärfrömmigkeit, das Massensterben und die verbrecherische Kriegsführung der deutschen Militärs an. Er beschreibt erschütternde Schicksale und deprimierende Verhaltensweisen, die sich hinter Nachrichten über vermeintlich unbedeutende Vorfälle und Begebenheiten verbergen, und geißelt die Willfährigkeit der Presse. Ein Buch von pointierender Anschaulichkeit und politischem Scharfblick, das Zusammenhänge erhellt und mehr über die Mentalität während des Ersten Weltkrieges und seines Verlaufes aussagt als viele andere Bücher.

<input type="checkbox"/>	Ex.	G. Grünewald (Hrsg.): Alfred Hermann Fried ISBN 978-3-943425-50-5	16.80 €
<input type="checkbox"/>	Ex.	Alfred Hermann Fried: Mein Kriegstagebuch ISBN 978-3-934836-87-7	18.80 €

Bitte liefern Sie an: